

UNICEF

1 | 2022

News

Gemeinsam Großes bewirken

NOTHILFE:
Hunger in Afghanistan

HINTERGRUND:
Schulstart in Uganda

INNOVATION:
Hilfe auf einen Klick



Krise in Afghanistan

Mit fünf Jahren wiegt Basmeena gerade einmal 8,4 Kilogramm. Viel zu wenig für ihr Alter. Sie musste schon mehrfach wegen schwerer Mangelernährung im Krankenhaus behandelt werden. Ihr Leben ist in Gefahr, weil es der Familie an allem fehlt. Mit ihrer älteren Schwester Jamila (11) und UNICEF an ihrer Seite kommt ihr Lächeln langsam wieder zurück.

„Die Kinder verhungern, sie können nicht warten“



© UNICEF/UN0807887/Faarel

UNICEF-Geschäftsführer Christian Schneider beim Besuch einer Klinik in Gardez im Osten Afghanistans. Viele schwer mangelernährte Kinder müssen dort behandelt werden.

Kann UNICEF in Afghanistan zurzeit wirksam helfen?

Wir weiten die Hilfe mit unseren Partnern aktuell massiv aus. Wir unterstützen Kliniken mit Medikamenten und Spezialnahrung für unterernährte Kinder, schicken mobile Gesundheitsteams in die Dörfer, versorgen Schulen mit Lern- und Heizmaterial, verteilen Decken und Winterkleidung und unterstützen besonders bedürftige Familien mit kleinen Bargeldzahlungen.

Was brauchen die Kinder jetzt am dringendsten?

Das größte Problem ist die Kombination aus Hunger, Armut und Kälte. Die Mütter, mit denen ich gesprochen habe, stehen vor der Entscheidung, ob sie von ihrem letzten Geld



© UNICEF/UN0805487/Kahmann

Feuerholz oder ein bisschen Brot kaufen. Oft verzichten sie zugunsten ihrer Kinder auf Nahrung.

Gibt es einen Hoffnungsschimmer?

Einer der hoffnungsvollsten Momente war es für mich zu sehen, wie die Mädchen und Jungen dank der Bildungskurse von UNICEF mit Eifer lernen – trotz aller Not.



UGANDA:

Schule hat begonnen

– nach 83 Wochen ohne Unterricht

Es ist ein großer Tag für die Schülerinnen und Schüler in Uganda: Nach fast zwei Jahren pandemiebedingter Zwangspause öffneten am 10. Januar 2022 endlich wieder die Schulen.

UNICEF hatte die sichere Rückkehr zusammen mit dem Ministerium für Bildung und Sport vorbereitet: So wurden Schnelltests, sowie Wasser und Seife für die Kinder organisiert. Bevor es in die Klassen geht, stellen sich die Mädchen und Jungen an der Katabi

Grundschule in Entebbe jeden Morgen zum Händewaschen auf dem Schulhof auf – das Virus muss draußen bleiben. Die Lehrkräfte helfen, weitere Schutzmaßnahmen wie Maske tragen und Abstand halten umzusetzen. Ohne Angst vor einer Ansteckung können sich die Kinder wieder ganz auf das Lernen konzentrieren.

„Ich habe die Schule und meine Freunde so vermisst. Wir hatten Teleunterricht, aber manchmal war mir der Lehrer zu schnell und ich habe nichts

verstanden“, so Florence Nabukenya (12). Viele Kinder brauchen Unterstützung, um wieder in den Schulalltag zurückzufinden. Oft mussten sie während der Schulschließungen arbeiten, durch wachsende Armut stieg in den Familien auch die Gewalt. „Ich bete, dass die Schulen offen bleiben“, sagt Florence. Nicht nur für sie ist Schule viel mehr als nur Rechnen, Schreiben und Lesen – sie ist wichtig für die Entwicklung, bedeutet eine warme Mahlzeit, Schutz, Gemeinschaft und Chancen.



© UNICEF/UN678903/Wamala

Am 10. Januar 2022 öffneten in Uganda endlich wieder die Schulen.



© UNICEF/UN678903/Wamala

Bevor es in die Klassen geht, werden die Hände gewaschen.



© UNICEF/UN678903/Wamala

Letitia läutet die Schulglocke – sie hat die Schule sehr vermisst.

Psychische Gesundheit:

Liebevoller Beziehungen und ein sicheres Umfeld helfen, das Risiko psychischer Probleme zu verringern.

Hilfe auf einen Klick

Zwei Jahre nach Ausbruch der Pandemie sind die Auswirkungen auf die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen weltweit deutlich spürbar.

Viele hat es stark belastet, über Monate nicht zur Schule gehen, nicht mit Freunden spielen zu können. Hinzu kommen gesundheitliche oder finanzielle Sorgen in den Familien. Viele Heranwachsende fühlen sich einsam, verängstigt oder sorgen sich um ihre Zukunft. In vielen Ländern belasten zudem Kriege und Katastrophen, Flucht, Gewalt, Not und Armut viele Kinder und wirken sich negativ auf ihre Entwicklung aus.

UNICEF hilft, die psychische Gesundheit von Kindern, Jugendlichen und Betreuenden zu fördern und gefährdete Kinder zu unterstützen – durch Elternprogramme und psychosoziale Betreuung. Mit der innovativen Internetplattform USupportMe will UNICEF jetzt die Lücke zwischen dem großen Bedarf und fehlenden Unterstützungsangeboten schließen helfen. Denn aus Angst vor Stigmatisierung scheuen sich viele Teenager, psychologische Hilfe zu suchen. Die Online-Beratung durch geschulte Helfer*innen ist niedrigschwellig, die Gesprächspartner sind nur einen Klick weit entfernt. Das UNICEF-Pilotprojekt startete zunächst in Osteuropa und Zentralasien und soll dann ausgebaut werden.



© UNICEF/UNISB539/Holt



© UNICEF/UNIS07843/Bael



© UNICEF/UNIS0648/Ma

Über die Internetplattform USupportMe unterstützt UNICEF Kinder mit psychischen Problemen.



Vergessene Krisen

Viele Krisen und Katastrophen machen bei uns keine Schlagzeilen. Doch UNICEF ist vor Ort und hilft den Kindern. Denn jedes Kind soll eine Perspektive haben und an seine Zukunft glauben können.

Die UNICEF-Hilfe läuft weiter



© UNICEF/UN049721/Soufiane



© UNICEF/UN0523336/Finad



© UNICEF/UN0540064/Grup

SYRIEN: Ein Ende des Bürgerkriegs ist auch nach elf Jahren nicht in Sicht. Die schlechte Versorgungslage bringt viele Kinder in Lebensgefahr. Jeden Tag leisten unsere Teams rund um die Uhr dringend benötigte Nothilfe. Dazu gehören sauberes Trinkwasser, Medikamente und warme Kleidung.

JEMEN: Im Jemen sind nach Jahren des Kriegs vier von fünf Kinder auf humanitäre Hilfe angewiesen. Hunger, Krankheiten und die Folgen der Corona-Pandemie verschärfen ihre Lage noch. UNICEF tut alles, um eine drohende Hungersnot zu verhindern und rettet jeden Tag Leben – mit lebensrettender Spezialnahrung für mangelernährte Kinder und medizinischer Hilfe.

SÜDSUDAN: Seit Mitte des Jahres 2021 erlebt der Südsudan die schlimmsten Überschwemmungen seit 60 Jahren. Fast die Hälfte aller Bezirke des Landes stehen nach extremen Regenfällen unter Wasser. „Wir sehen hier ganz konkret die Folgen des Klimawandels“, berichtet UNICEF-Mitarbeiter Yves Willemot. Angesichts der Notlage verstärkt UNICEF die Hilfe im Südsudan, einem der ärmsten Länder der Welt.

Danke, DASS SIE AN UNSERER SEITE SIND!

GEMEINSAM STARK

Seit Februar 2022 ist Catherine Russell die neue UNICEF-Exekutivdirektorin und damit in der 75jährigen Geschichte des Kinderhilfswerks der Vereinten Nationen die vierte Frau an der Spitze.

FÜR JEDES KIND



© UNICEF/UNIS/46827/Andriana

„Es ist eine Ehre und ein Privileg, UNICEF beizutreten und die bemerkenswerte Arbeit für Kinder in einem so entscheidenden Moment zu leiten“, sagte die promovierte Juristin und Bachelor of Arts in Philosophie.

Im letzten und entscheidenden Jahrzehnt zur Verwirklichung der nachhaltigen Entwicklungsziele bis 2030 ist das deutsche Komitee einer der weltweit wichtigsten Unterstützer der UNICEF-Programme. Mit Hilfe vieler Engagierter, Sponderinnen und Spendern sowie Partnerunternehmen machen wir wirkungsvollen Einsatz für Kinder in Not möglich.

Hier die weltweiten UNICEF-Ziele, die Catherine Russell gemeinsam mit dem weltweiten UNICEF-Team vorantreibt, im Überblick.



ZIEL 1: ÜBERLEBEN

Jedes Kind, inklusive Jugendlicher, kann überleben und sich gut entwickeln, durch den Zugang zu qualitativ hochwertigen Dienst- und Sachleistungen.



ZIEL 2: LERNEN

Jedes Kind, inklusive Jugendlicher, kann lernen und Fähigkeiten für die Zukunft erwerben.



ZIEL 3: KINDERSCHUTZ

Jedes Kind, inklusive Jugendlicher, ist vor Gewalt, Ausbeutung, Misshandlung, Vernachlässigung und schädlichen Praktiken geschützt.



ZIEL 4: SICHERE UMGEBUNG

Jedes Kind, inklusive Jugendlicher, hat Zugang zu sicherer, resilienter Wasser- und Sanitärversorgung sowie Hygiene und lebt in einem Klima und einer Umwelt, die sicher und nachhaltig ist.



ZIEL 5: GERECHTE CHANCEN

Jedes Kind, inklusive Jugendlicher, hat Zugang zu sozialer Sicherung und lebt frei von Armut.



Nie wieder!

GAMBIA:

Mit Aufklärung in den Gemeinden kämpft UNICEF in Gambia gegen die Mädchenbeschneidung.

Mit dem UNICEF CLUB 48,3 gegen Mädchenbeschneidung

Der UNICEF-Mädchenfonds

Immer mehr Dörfer in Gambia entscheiden sich gegen die Tradition der Mädchenbeschneidung – ein Fortschritt, der auch durch den UNICEF-Club 48,3 möglich wurde.

Durch die Corona-Pandemie und Schulschließungen droht die Praxis wieder anzusteigen, denn viele Familien verloren ihr Einkommen und gerieten verstärkt unter Druck. Der UNICEF-Mädchenfonds reagierte sofort und widmete Spenden im Rahmen der Covid-19-Nothilfe für den Kinderschutz um.

Im Kampf gegen die weibliche Genitalverstümmelung, Kinderehen, Gewalt und Missbrauch setzt UNICEF besonders auf das Engagement und die Überzeugungskraft der jungen Generation. Mit gezielter Aufklärung und gemeinsam mit Partnern wie



Bei einer Spenderreise 2019 überzeugten sich Club-Mitglieder von den Fortschritten in Gambia.

Schulen, Kinder- und Jugendorganisationen, Sportvereinen oder Theatergruppen hilft UNICEF, ein Umdenken in Gang zu bringen.

Beim „Magnet Theatre Approach“ etwa kommen auch heikle Themen wie Beschneidung und Kinderehen zur Sprache: Bei den Theatervorstellungen in den Dörfern können die Zuschauer*innen von ihren Erfahrungen

berichten und erhalten Informationen und Hilfsangebote. Mit Unterstützung des UNICEF-Mädchenfonds konnten so im letzten Jahr 6.000 Menschen in vier Regionen erreicht werden. Unterstützung erhielten auch 209 Mütter-Clubs sowie 10.450 Schülerinnen und Schüler: Als Freiwillige helfen sie künftig aktiv mit, das Schweigen zu brechen und die Situation in Gambia zu verbessern.

Drei Fragen an...

Carolin Krämer, Beraterin für privates Engagement bei UNICEF Deutschland



Carolin Krämer vom Team Philanthropie verrät, wie Engagement zur Familienangelegenheit werden kann.

Warum engagieren sich Familien für UNICEF?

Viele Menschen möchten Mädchen und Jungen nachhaltig helfen, damit alle Kinder die Chance auf ein gesundes und erfülltes Leben haben, sowohl die eigenen Kinder als auch andere Kinder weltweit. So kann ein Engagement für UNICEF die Familie generationenübergreifend zusammenzubringen und schafft die Möglichkeit, gemeinsame Werte zu leben und weiterzugeben. Das ist gerade angesichts der großen Herausforderungen – von lang andauernden Konflikten bis hin zu den Folgen des Klimawandels – sehr wichtig.

Welche Unterstützung bietet UNICEF?

Unser Team berät Familien bei der gesamten Gestaltung ihres Engagements und hilft, erste Ideen in die Tat umzusetzen – von der Frage, was sie als Familie bewirken möchten, bis hin zur Auswahl passender Förderprojekte. Wir halten Sie über Fortschritte auf dem Laufenden und vermitteln Kontakte zu unserem weltweiten Experten-Netzwerk. Auch gemeinsame Projektbesuche sind möglich. Wie aktiv Sie sich engagieren wollen, entscheiden Sie selbst.

Ist das auch was für Jüngere?

Wir binden alle interessierten Familienmitglieder mit ein – auch die Jüngsten. Kinder und Jugendliche können sich zusätzlich auch in einer UNICEF-Jugendgruppe vor Ort für die Kinderrechte engagieren.



Jedes Kind auf der Welt verdient eine Kindheit, eine Zukunft und eine gerechte Chance. Dafür setzt sich UNICEF ein.

UNICEF Deutschland trägt das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen. Das Gütesiegel für seriöse Spendenorganisationen belegt, dass eine Organisation mit den anvertrauten Geldern sorgfältig und verantwortungsvoll umgeht.



Gewinn • Empfinden

Umschlagbild:

Die Kinder in Afghanistan brauchen dringend Hilfe –
so wie die schwer mangelernährte Basmeena (5).

© UNICEF/UN0590793/Fazel

Spendenkonto:

Bank für Sozialwirtschaft Köln

IBAN: DE57 3702 0500 0000 3000 00

Deutsches Komitee für UNICEF e.V.

Höninger Weg 104, 50969 Köln

Tel.: 0221/93 65 00

philanthropie@unicef.de

www.unicef.de



für jedes Kind

